



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Berliner Schulwesen

Nydahl, Jens

Berlin, 1928

3. Berufsschulen für Mädchen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30981

Neue Berufsschulen

im Bezirk Neukölln eine Berufsschule für Mädchen und eine kaufmännische Berufs-, Handels- und höhere Handelsschule für Jünglinge und Mädchen,
im Bezirk Cöpenick eine Berufsschule,
im Bezirk Lichtenberg je eine Berufsschule für Jünglinge und Mädchen,
im Bezirk Weißensee eine Berufsschule und
im Bezirk Pankow eine Berufsschule.



Nadelarbeitsunterricht in der Berufsschulbaracke Berlin-Cöpenick

Auf dem Gebiete der inneren Ausgestaltung des Unterrichtes in der gewerblichen Berufsschule bleibt noch viel Arbeit zu leisten übrig. Nur wenige Schulen sind mit einer genügenden Zahl von Lichtbildapparaten, Epidiaskopen, einer Kinoanlage usw. ausgerüstet. Auch die Ausgestaltung der Schülerbüchereien wird noch manche Anforderung an die städtischen Finanzen stellen.

Die gewerbliche Mädchenberufsschule.

Die Mädchenberufsschule wurde durch die städtischen Körperschaften für Alt-Berlin am 1. April 1913 eingeführt. Sie hatte also bei Kriegsbeginn noch nicht das 3. Schulhalbjahr aufgebaut. Es ist erklärlich, daß sie der Krieg noch viel härter traf als die Berufs-

schule für Jünglinge. Sie verfügte weder über geeignete Unterrichtsräume, noch über die erforderlichen Lehrmittel. Wenn auch der äußere Aufbau notdürftig während des Krieges durchgeführt wurde, so war es ausgeschlossen in der Kriegszeit und Nachkriegszeit, besonders aber während der Inflation, an einen sachgemäßen Ausbau des gewerblichen Schulwesens zu denken.

Die Schaffung der Einheitsgemeinde und die Einführung des neuen Ortsgesetzes, betreffend die Berufsschulen in Berlin, stellte das Mädchenberufsschulwesen vor neue Schwierigkeiten. In den meisten Außenbezirken bestand die Mädchenberufsschule entweder gar nicht oder doch nur für die kaufmännisch tätigen Mädchen. In diesen Bezirken ist also die Mädchenberufsschule erst seit dem 1. April 1926 im Aufbau begriffen.

Auch sonst ist die Mädchenberufsschule nur ein unvollkommenes Gebilde, da große Massen von Schülerinnen durch sie noch nicht erfaßt sind. Bisher wurden nämlich die Haustöchter und Hausangestellten noch nicht eingeschult. Es wird Aufgabe der nächsten Zukunft sein, auch diesen Schülerinnen die Segnungen der Berufsausbildung zuteil werden zu lassen.

Ziel und Wege der Bildungsarbeit.

Während bei der gewerblichen Berufsschule für Jünglinge die Auseinandersetzungen über Ziel und Wege der Bildungsarbeit zu einem gewissen Abschluß gelangt sind, ist diese Frage auf der Mädchenseite noch stark im Fluß. Das Ziel des Unterrichtes in der Mädchenberufsschule liegt begründet in der Doppelaufgabe der Frau als Mitarbeiterin im Wirtschaftsleben und als Hausfrau und Mutter. Auch bei den Mädchen, die in ungelernter oder angelernter Arbeit stehen, soll darum die Berufsschule das Verständnis für den Arbeitsprozeß erschließen; ein Gegengewicht in bezug auf die Mechanisierung der Arbeit soll dadurch geschaffen werden, daß die Jugendlichen wirtschaftlich denken und handeln lernen und den Blick von der Arbeit des Einzelnen auf die menschliche Gesellschaft richten. Daneben werden sie aber auch für ihren zukünftigen Beruf als Hausfrau vorbereitet. Der Unterricht in den Leibesübungen ist leider nur zum Teil durchgeführt, weil es hier, wie auf der Jünglingsseite, an den nötigen Turnhallen fehlt.

Fachliche Gliederung.

Arbeiterinnen sind in der 3., 5., 7., 9., 10. und 13. Berufsschule für Mädchen eingeschult, ferner in sämtlichen Mädchenberufsschulen der Außenbezirke, ausgenommen Schöneberg. Die Zahl der gelernten Berufsgruppen ist auf der Mädchenseite verhältnismäßig gering. Nachstehende Berufsgruppen sind an folgenden Schulen vereinigt:

Schneiderinnen an der 2., 7. und 10. Berufsschule für Mädchen,
Wäscheherstellerinnen an der 5. u. 9. Berufsschule für Mädchen,
Putzmacherinnen an der 6. Berufsschule für Mädchen,
Friseurinnen an der 9. Berufsschule für Mädchen,
Kürschnerinnen und Pelznäherinnen an der 6. Berufsschule für
Mädchen,
Blumenbinderinnen an der 6. Berufsschule für Mädchen,
Blumen- und Federarbeiterinnen an der 6. Berufsschule für
Mädchen.

In den Außenbezirken war es bisher noch nicht möglich, eine straffe Organisation für gelernte Berufe zu schaffen, da diese Schulen noch im Aufbau begriffen sind. Eine umfangreiche Statistik, die in letzter Zeit von der Verwaltung durchgeführt wurde, hat die Notwendigkeit ergeben, auch andere Berufsgruppen, beispielsweise Stickerinnen, Wäscherinnen, Plätterinnen zu besonderen Fachklassen zusammen zu ziehen.

Die Organisation der Mädchenberufsschule gestaltet sich zum Teil schwieriger als auf der Jünglingsseite, weil hier die wirtschaftliche Entwicklung, die Mode und die allgemeine Geschmacksrichtung stärker und plötzlicher auf den Arbeitsmarkt und damit auf die Zahl der in den einzelnen Berufen beschäftigten jungen Mädchen wirken. Die einschneidende Änderung in der Damenhutmode ließ beispielsweise die Zahl der Schülerinnen in Blumen- und Federarbeiterinnen-Klassen in Alt-Berlin von 270 im Jahre 1923 auf 27 im Jahre 1927 herabsinken. Der Bubikopf brachte folgende Änderung in der Zahl der Schülerinnen in Friseurinnenklassen in Alt-Berlin: 1923: 117 Schülerinnen, 1927: 738 Schülerinnen.

In methodischer Beziehung darf auf die Gestaltung des Zeichenunterrichts in den Berufsklassen für Schneiderinnen hingewiesen werden. Bis vor wenigen Jahren wurde „Fachzeichnen“ in fünf Halbjahren mit 180 Stunden erteilt. Man verstand darunter das Zeichnen von Ornamenten, Garnierungen, Kleidungsstücken, Entwerfen von Kleidern und Schnittmusterzeichnen. Es war eine Anhäufung zusammenhangloser Aufgaben. Aus Zweckmäßigkeitsgründen ist man dazu übergegangen „die Gestaltung des Kleides zur zweckmäßigen und ausdrucksvollen Gewandung des Körpers“ zu üben (anatomische Belehrung über den Bau des Frauen- und Kinderkörpers, Darstellung des Körpers in verschiedenen Stellungen, Farbwirkung der Stoffe, praktische Übungen und zeichnerische Darstellung). Auch in der Bezeichnung dieses Unterrichts hat man die Umstellung zum Ausdruck gebracht, indem man ihn „Gestaltungslehre“ nennt und ihn vom zweiten bis zum vierten Halbjahr in wöchentlich drei Stunden erteilt. Man hofft, auf diesem Wege der beruflichen Ertüchtigung der jungen Schneiderinnen besser zu dienen als früher. Allerdings müssen für diesen Unterricht und seine besonderen Aufgaben in jeder Beziehung durchgebildete Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

An allen Mädchenberufsschulen sind in den Abendstunden besondere wahlfreie Kurse für weitergehende Bedürfnisse der

Kinderpflegerinnenschule

jungen Mädchen in allgemeinen Wissensfächern eingerichtet, dazu kommen Kurse in Hauswirtschaft für Frauen und Mädchen — Weißnähen, Schneidern, Kochen.

Berufskurse für Damenschneiderei.

Besondere Erwähnung verdient die Einrichtung der Berufskurse für Damenschneiderei in der 2. und 10. Berufsschule für Mädchen, an der Viktoriaschule und der Mädchenberufsschule (Hedwig-Heyl-Schule) in Charlottenburg. Ihre Aufgabe ist es, in zweijährigen Kursen jungen Mädchen die Ausbildung zuteil werden zu lassen, die sonst die Handwerkslehre in den ersten zwei Jahren der Lehrzeit vermittelt. Das dritte Lehrjahr muß in einer Schneiderwerkstatt abgeleistet werden, von wo aus auch die Gesellenprüfung abgelegt wird.

Kinderpflegerinnenschule.

Eine Kinderpflegerinnen-Schule von 1½ jähriger Dauer und wöchentlich 24 Unterrichtsstunden ist mit der Mädchenberufsschule (Hedwig-Heyl-Schule) in Charlottenburg verbunden. Den Schülerinnen ist neben der theoretischen Ausbildung Gelegenheit gegeben, die Tätigkeit im Säuglingsheim und Kindergarten kennen zu lernen.

Um einen Überblick über das gewerbliche Berufsschulwesen zu erhalten, folge hier eine

Übersicht über die gewerblichen Berufsschulen

Übersicht über die gewerblichen Berufsschulen
für Jünglinge und Mädchen
(einschließlich der wahlfreien Kurse und Fachschulen)

Bezeichnung	Lage	Berufe
2. Berufsschule f. Jüngl.	S 42, Mathieustr. 13	Metallgewerbe
3. " " "	SO 36, Wrangelstr. 85	Buchgewerbe, Fachschule für Buchbinder
5. " " "	O 17, Langestr. 31	Metallgewerbe, Maler
6. " " "	NO 43, Georgenkirchstr. 11	Bekleidungsgewerbe, Friseur, Fachschule f. Kürschner und Friseure
8. " " "	N 20, Grünthaler Str. 5	Metallgewerbe
9. " " "	N 24, Friedrichstr. 126	Nahrungsgewerbe
10. " " "	NW 21, Bremer Str. 18-20	Kunstgewerbe, Arbeiter, Gärtner, Musiker
11. " " "	S 42, Wassertorstr. 31	Arbeiter
12. " " "	O 17, Langestr. 31	Holzgewerbe
13. " " "	N 31, Ackerstr. 67	Arbeiter
14. " " "	N 20, Grünthaler Str. 5	Baugewerbe, Arbeiter, Fachschule für Bauhandwerker, Töpfer
15. " " "	C 54, Linienstr. 162	Kunstgewerbe, Sattler, Schuhmacher, Zahntechniker, Fachschule für Sattler, Wagenbauer, Glaser, Schuhmacher, Tapezierer, Uhrmacher, Zahntechniker, Juweliers
16. " " "	O 17, Langestr. 76	Arbeiter
3. Berufsschule f. Mädch.	S 59, Gräfestr. 85-88	Arbeiterinnen
5. " " "	NO 18, Elbinger Str. 4	Wäscheherstellerinnen, Arbeiterinnen
6. " " "	NO 43, Georgenkirchstr. 43	Putzmacherinnen, Kürschnerinnen, Blumen- und Federarbeiterinnen, Blumenbinderinnen
7. " " "	N 113, Schönhaus. Allee 103	Schneiderinnen, Arbeiterinnen
9. " " "	NW 6, Hannoversche Str. 20	Wäscheherstellerinnen, Friseurinnen, Arbeiterinnen
10. " " "	NW 87, Turmstr. 75	Schneiderinnen, Arbeiterinnen, Berufskurse für Damenschneiderei
12. " " "	SO 36, Manteuffelstr. 7	Schneiderinnen, Berufskurse für Damenschneiderei
13. " " "	N 20, Hochstr. 46	Arbeiterinnen
Hilfsberufsschule f. Jünglinge und Mädchen	N 4, Bergstr. 58	
Berufsschule für Schwerhörige und Taube	NW 6, Albrechtstr. 27	

Übersicht über die gewerblichen Berufsschulen

Bezeichnung	Lage	Berufe
Gewerbl. Berufsschule für Jünglinge	Charlottenburg, Wilhelmplatz 1a	Metallgewerbe, Tischler
Arbeiter-Berufsschule für Jünglinge	Charlottenburg, Rosinenstr. 14	Bäcker, Schneider, Friseure, Arbeiter
Hedwig-Heylschule	Charlottenburg, Bismarckstr. 21-22	Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Arbeiterinnen, Berufskurse für Damenschneiderei, Kinderpflegerinnen-schule
Berufsschule für Jünglinge	Spandau, Kolk 7	Metall- und Holzgewerbe, Nahrungs-, Bekleidungs-gewerbe, Arbeiter
„ „ Mädchen	Spandau, Askaniering	Arbeiterinnen
„ „ Mädchen	Wilmsdorf, Babelsberger Str. 24-25	Schneiderinnen, Friseurinnen, Arbeiterinnen
„ „ Jünglinge und Mädchen	Zehlendorf, Kaiserstr. 9	Baugewerbe, Gärtner, Arbeiter, Arbeiterinnen
Berufsschule für Jünglinge	Schöneberg, Frankenstr. 10	Metallgewerbe, Nahrungs-gewerbe, Bekleidungs-gewerbe, Photographen
„ „ Jünglinge und Mädchen	Steglitz, Schloßstr. 43	Metallgewerbe, Nahrungs-gewerbe, Arbeiter, Arbeiterinnen
Berufsschule für Jünglinge und Mädchen	Mariendorf, Königstr. 21-22	Metallgewerbe, Arbeiter, Arbeiterinnen
Gewerbliche Berufsschule für Jünglinge	Neukölln	Metallgewerbe, Tischler, Bäcker, Schneider
Arbeiterberufsschule	Neukölln, Mariendorfer Weg 69-70	Arbeiter
Berufsschule für Mädchen	Neukölln, Kopfstr. 54-55	Arbeiterinnen
„ „ Jünglinge und Mädchen	Oberschöneweide, Wattstr. 69-70	Metallgewerbe, Arbeiter Arbeiterinnen
Berufsschule für Jünglinge und Mädchen	Cöpenick, Luisenstr. 12	Metallgewerbe, Maurer, Tischler, Bootsbauer, Schneider, Färber, Bäcker, Fleischer, Arbeiter, Schneiderinnen, Arbeiterinnen
Berufsschule für Jünglinge	Lichtenberg, Marktstr. Nr. 10-11	Metallgewerbe, Bäcker, Arbeiter
„ „ Mädchen	Lichtenberg, Marktstr. Nr. 10-11	Arbeiterinnen
„ „ Jünglinge und Mädchen	Weißensee, Woelkpromenade 38	Metallgewerbe, Arbeiter Arbeiterinnen
Berufsschule für Jünglinge und Mädchen	Pankow, Görschstr. 40-42	Metallgewerbe, Schneider Arbeiter, Arbeiterinnen
Berufsschule für Jünglinge und Mädchen	Borsigwalde, Tietzstr. Nr. 18-19	Metallgewerbe, Arbeiter Schneiderinnen, Arbeiterinnen